

VANDANA SHIVA

(HRSG.)



PHILANTHRO- KAPITALISMUS



UND DIE AUSHÖHLUNG DER DEMOKRATIE

WIE KONZERNE TECHNOLOGIE,
GESUNDHEIT UND LANDWIRTSCHAFT
ÜBERNEHMEN

Vorwort von David W. Orr

Aus dem Englischen von Laura Spies

Es gibt heute unbedingt viele gute Gründe, das weibliche Geschlecht wieder besser sichtbar zu machen. Dies ist seit mehr als 40 Jahren auch Anliegen unseres Verlages. Ob dies durch Gendern erreicht wird, darf man jedoch hinterfragen, immerhin geht es um unsere *Muttersprache*. Sicher ist, dass der grammatische Genus nichts über das Geschlecht (Sexus) aussagt. Deswegen halten wir uns als Verlag beim Gendern bewusst zurück. Ausführliche Begründung dazu unter www.neue-erde.de/derdiedas

NEUE  ERDE

Inhalt

Vorwort	1
Einleitung: Philanthrokapitalismus und Kolonialisierung im digitalen Zeitalter <i>Vandana Shiva</i>	7
Erster Teil: Ein globales Imperium	
Die Zerstörung einer Welt des traditionellen Wissens, der Souveränität und der biologischen Vielfalt <i>Vandana Shiva</i>	23
Ein Überblick über die landwirtschaftlichen Innovationen von Bill & Melinda Gates <i>Navdanya</i>	36
Die Bill & Melinda Gates Foundation und die Allianz mit dem Internationalen Reisforschungsinstitut <i>Chito P. Medina</i>	47
Zweiter Teil: Patente, Genbearbeitung und digitale Sequenzinformationen	
Saatgutaneignung durch neue Gen-Editierungs-Technologien <i>Vandana Shiva</i>	63
Gen-Editierung: Unerwartete Ergebnisse und Risiken <i>Dr. Michael Antoniou</i>	68
Länder mit großer Vielfalt als Anbieter von genetischen Ressourcen und digitalen Sequenzinformationen <i>Aidé Jiménez-Martínez und Adelita San Vicente Tello</i>	72
Dritter Teil: Biopiraterie	
Biopiraterie von klimaresistentem Saatgut <i>Navdanya</i>	81
Fallstudien zur Biopiraterie: GVO-Bananen <i>Vandana Shiva und Navdanya International</i>	86

Bücher haben feste Preise.

1. Auflage 2023

Philanthrokapitalismus
und die Aushöhlung der Demokratie

Copyright © 2022 bei Vandana Shiva

Der Titel des englischen Originals lautet
»Philanthrocapitalism and the erosion of democracy«
und wurde erstmals 2022 in Santa Fe, NM, USA veröffentlicht von
Synergetic Press

Übersetzt aus dem Englischen von Laura Spies.

Lektorat: Andreas Lentz und Alice Deubzer

© für die deutsche Ausgabe Neue Erde GmbH 2023
Alle Rechte vorbehalten.

Titelseite:
Illustration: graphicdesignerka,
Kate Krasovskaya, beide shutterstock.com
Gestaltung: Amanda Müller und Dragon Design, GB

Satz und Gestaltung:
Dragon Design, GB
Gesetzt aus der Palatino

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe
Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-835-8

Neue Erde GmbH
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken
Deutschland · Planet Erde
www.neue-erde.de



Vierter Teil: Globale Landwirtschaft

Die Rekolonialisierung der Landwirtschaft <i>Navdanya</i>	97
Ein Vertrag zum Schutz unserer landwirtschaftlichen Biodiversität <i>José Esquinas-Alcazar</i>	112
Ag Tech: Bill & Melinda Gates' landwirtschaftliche Innovationen in Argentinien <i>Fernando Cabaleiro</i>	120

Fünfter Teil: Die dritte »Grüne Revolution«

Der Goldene-Reis-Schwindel <i>Vandana Shiva</i>	129
Warum wir gegen Golden Rice sind <i>Stop Golden Rice Netzwerk (SGRN)</i>	134
Die Dystopie der Grünen Revolution in Afrika <i>Nicoletta Dentico</i>	141
Die Grüne Revolution der Gates Foundation schadet Afrikas Landwirten <i>Timothy Wise</i>	149
Die Saat des Überwachungskapitalismus <i>Navdanya</i>	157

Sechster Teil: Biotechnologie und Geoengineering

Die Probleme mit der Labornahrung <i>Vandana Shiva</i>	165
Essbare Software: Das Modell des geistigen Eigentums an Nahrungsmitteln beeinträchtigt die regenerative Landwirtschaft <i>Seth Itzkan</i>	172
Bill Gates' Klima-»Lösungen«: Finanzierung von Geoengineering <i>Dru Jay und Silvia Ribeiro (ETC-Gruppe)</i>	175

Siebter Teil: Gene Drives und das sechste Massenaussterben

Zur Ausrottung getrieben: Wie Bill Gates die Gene Drive-Extinction-Technologie in die Welt gebracht hat <i>Zahra Molloo und Jim Thomas (ETC-Gruppe)</i>	189
Die Gates Foundation hat zur Manipulation der UNO in Bezug auf Gene Drives eine PR-Firma engagiert <i>Jonathan Latham</i>	201
Palmer-Amaranth im Visier: Eine nahrhafte und kulturell bedeutsame traditionelle Kulturpflanze <i>Vandana Shiva</i>	205
Globaler Widerstand gegen die Technologie der genetischen Ausrottung <i>Navdanya</i>	210

Achter Teil: Medien, Gesundheit und Bildung

Digitale Diktatoren <i>Satish Kumar</i>	219
Das philanthropische Monopol von Bill und Melinda Gates <i>Nicoletta Dentico</i>	227
Wie die Cornell-Allianz Desinformationen verbreitet und die Agrarökologie diskreditiert <i>Community Alliance for Global Justice und Agra Watch</i>	245
Bt Brinjal (Gen-Aubergine): Allianz für krumme Wissenschaft und Konzernlügen <i>Farida Akhter</i>	251

Neunter Teil: Eine erdgebundene Philosophie

Eine Botschaft von Gaia <i>Navdanya</i>	267
Mitwirkende	272
Endnoten	274
Index	303

können, sind Gates und andere dabei, das letzte Gemeingut einzuhegen. Doch das ist ein Kampf, den wir nicht verlieren dürfen.

Kurz gesagt, wir sind mit allem verwandt, was jemals war, ist und sein wird. Vandana Shiva fasst diese uralte Wahrheit in einer Anrufung zusammen: »Wir sind das Land. Wir sind der Boden. Wir sind die biologische Vielfalt. Wir sind eine Erdfamilie, die ihr gemeinsames Menschsein und ihre gemeinsame Identität aus dem Land und der Erde als Erdbewohner bezieht, und wir teilen unsere gemeinsame Lebensgrundlage, den Atem, die Nahrung und das Wasser als Gemeinschaft und in Wechselseitigkeit.« Amen. Der Kern des Problems, so schreibt sie an anderer Stelle, ist »das eurozentrische Konzept von Eigentum, [das] nur Kapitalinvestitionen als Investitionen betrachtet und daher die Erträge aus Kapitalinvestitionen als das einzige Recht behandelt, das geschützt werden muss... nicht die Arbeit oder die Pflege und Versorgung.«⁹ Der Kampf ist also letztlich ein politischer, ein Kampf wider Macht und Gier, für das Recht und Gerechtigkeit zwischen Generationen und Arten. Er begann vor langer Zeit mit der Einhegung der Allmende, von Wäldern und Gewässern, und wandelte sich in die Einhegung von allem, was eingezäunt werden kann, um die gemeinsame Nutzung, das gemeinsame Wohlergehen, die gemeinsame Gerechtigkeit und eine gemeinsame Zukunft unmöglich zu machen. Letztlich geht es um den Schutz des »unveräußerlichen Rechts der Völker, sich selbst zu regieren«.¹⁰

David W. Orr, Paul Sears Emeritierter Distinguirter Professor, *Oberlin College*, derzeit Professor, *Arizona State University*. Autor von acht Büchern, darunter *Earth in Mind* (Island), *Down to the Wire* (Oxford) und *Dangerous Years* (Yale) sowie Mitherausgeber von *Democracy Unchained* (New Press).

Einleitung

Philanthrokapitalismus und Kolonialisierung im digitalen Zeitalter

Vandana Shiva

Wir sind das Land. Wir sind der Boden. Wir sind die Erdbewohner. Wir sind die biologische Vielfalt.

Wir sind eine Erdfamilie, die ihr gemeinsames Menschsein und ihre Identität als Erdbewohner vom Land ableitet und ihre gemeinsame Lebensgrundlage, den Atem, die Nahrung und das Wasser als Gemeinschaft und in Wechselseitigkeit teilt. Wenn wir uns um das Land und den Boden kümmern, gewinnen wir unsere Menschlichkeit zurück.

Unsere Zukunft ist untrennbar mit der Zukunft der Erde verbunden. Es ist kein Zufall, dass das Wort Mensch (*human*) seine Wurzeln im lateinischen *humus* – Erde – hat. Und Adam, der erste Mensch in den abrahamitischen Traditionen, leitet sich von *adamah*, hebräisch für Erde, ab. Land ist das, was Indigenität, Identität, Gemeinschaft, Heimat definiert – und unser eigenes Wesen, unser Leben, unsere Freiheit. *Bhumi Sukta*, das uralte Gebet an die Erde im alten Atharva Veda, erkennt an, dass die Erde die Mutter ist und wir Kinder der Erde sind.

Verleihe uns die belebenden Kräfte, die aus dem Inneren deines Körpers kommen, aus deinem Mittelpunkt, deinem Nabel, und reinige uns ganz und gar. Die Erde ist Mutter, ich bin Kind der Erde.

Bhumi Sukta, Atharva veda XII. 1.12

Für indigene Völker auf der ganzen Welt besteht Land nicht nur aus Erde, Felsen und Mineralien, sondern ist lebendig. Es erhält die

Gemeinschaft und wird von den Menschen und der Kultur bewahrt. Diese wechselseitige Beziehung zwischen Land und Menschen – von Mutter Erde umsorgt zu werden und für Mutter Erde zu sorgen – ermöglichte es den indigenen Völkern, über Generationen auf demselben Land zu leben, ohne es zu zerstören. Die australischen Ureinwohner bewirtschafteten das Land über 60 Jahrhunderte lang. Auch heute noch trotz zweieinhalb Jahrhunderten Kolonialismus bestimmt diese Beziehung zum Land die Identität und Lebensweise der Aborigines. Diese tiefe Beziehung zwischen den Menschen und dem Land wird oft als »Anbindung ans Land« bezeichnet.

Dhanggal Gurruwiwi, ein Ältester der Galpu aus Nhulunbuy im Norden, erklärt: »Das Land und die Menschen sind eins, denn auch das Land ist verwandt... In unserem Verwandtschaftssystem bin ich als Bürger das Kind dieses Landes.« In indigenen Kulturen gibt uns das Land das Gesetz, wie wir auf dieser Erde mit anderen Arten zum Wohle aller leben können. Das Gesetz gibt uns das Wissen und die Verantwortung, für das Land zu sorgen, den Sinn des Daseins auf der Erde und die Zugehörigkeit zur Erdgemeinschaft.

Mary Graham schreibt über die Weltanschauung der Aborigines: »Es gibt zwei wichtige Axiome in der Weltanschauung der Aborigines (der Ureinwohner). Das eine ist, dass das Land das Gesetz ist, und das andere, dass man nicht allein auf der Welt ist.« In den Kulturen der Ureinwohner gibt es keinen Anthropozentrismus: »Und deshalb gestehen wir unseren Mitgeschöpfen, auch unseren tierischen Mitbewohnern, die gleichen Rechte auf Leben auf dieser Erde zu wie uns selbst.«

Land ist das, was Indigenität definiert: »Seit jeher haben die First Nations eine komplexe, respektvolle, spirituell und physisch abhängige, dankbare und schützende Bindung an das Land. Diese Bindung hat weniger mit Besitz zu tun als vielmehr mit der Verantwortung für das Land. Sie haben das Gefühl, dass ihnen eine Verantwortung für das Land (und das Meer) und alle Lebewesen, die das Land mit ihnen bewohnen, übertragen wurde.«

Indigene Kulturen betrachten sich selbst als Teil von Mutter Erde – nicht getrennt von ihr als Herren und Besitzer. Wir entstammen dem

Land; das Land ist unsere Mutter, die uns versorgt und für die wir sorgen müssen. Das Land ist unser Zuhause, unser Ort der Zugehörigkeit. Wir gehören dem Land; das Land gehört nicht dem Einzelnen als Privateigentum. Kolonialisierung, Industrialisierung durch fossile Brennstoffe und Globalisierung haben zu einem metabolischen Riss* und einem Bruch zwischen den Menschen und der Natur, den indigenen Kulturen und dem Land, dem sie angehören, geführt.

Kolonialisierung, Einhegung der Allmende und Schaffung von Privateigentum

Vor dem Kolonialismus war Land in Indien und in den indigenen Kulturen auf der ganzen Welt Gemeingut und kein Privateigentum. Wie Dharampal berichtet, hatte die Dorfgemeinschaft die Oberhoheit über das Land und seine Nutzung. Die lokale Gemeinschaft war die höchste Instanz, die über die Landnutzung entschied. Das Recht, Land zu nutzen, war dauerhaft und vererbbar, wie es der Brauch und die Praxis vorgaben. Die Briten zerstörten gewaltsam unsere vielfältigen, dezentralisierten, demokratischen, selbstverwalteten Gemeindestrukturen, die die gewohnheitsmäßige Ausübung von Land- und Nutzungsrechten regelten, und führten durch die Institutionalisierung von »Zamindari« oder Verpachtungen private Eigentumsrechte ein. Wie Sir W. W. Hunter im *Imperial Gazetteer* schrieb: »Die indische Regierung ist nicht bloß ein Steuereintreiber, der mit der einzigen Aufgabe betraut ist, Person und Eigentum zu schützen. Ihr Verwaltungssystem beruht auf der Auffassung, dass die britische Macht ein väterlicher Despotismus ist, dem in gewissem Sinne der gesamte Boden des Landes gehört.«

Mit einem einzigen Federstrich enteignete Lord Cornwallis 1793 durch das *Permanent Settlement* die Bauernschaft und band 20 Millionen Klein- und Kleinstbauern in die Knechtschaft von Zamindars, die von den Briten geschaffen wurden, um völkermörderische »Lagaan«

* Der metabolische Riss oder Riss im Stoffwechsel bezeichnet das Abreißen der wechselseitigen Beziehung von Natur und Mensch.

(Steuern oder Pachten) einzutreiben. Die britische Kontrolle über das Land und die Einnahmen aus Lagaan wurden zur Quelle des Reichtums des Imperiums und der Armut und des Hungers in Indien. Im Laufe von 200 Jahren zogen die Briten durch die kolonialen Einhegungen unserer Agrarwirtschaften schätzungsweise 45 Billionen Dollar aus Indien ab, wodurch Dutzende Millionen von Bauern Hungersnöte erlebten. Die Vertreibung der Menschen von ihrem Land war ein gewaltsamer globaler Vorgang, der zur gleichen Zeit überall auf der Welt stattfand. Die Bauern in Indien waren ebenso Opfer des kolonialen Prozesses der Einhegung der Allmende zur Schaffung von Privateigentum wie die in England.

Nach dem englischen *Common Law* bedurfte die Einhegung einer Allmende der einhelligen Zustimmung der gesamten Gemeinschaft. Keine Behörde hatte das Recht, die Allmende zu veräußern oder einzuzäunen. Selbst ein einziges Mitglied konnte die Einhegung blockieren. Dieses Recht war grundlegend und unveräußerlich.

Zwischen 1628 und 1631 kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Bauern und den Gutsherren, die versuchten, sich das Land anzueignen. Das Parlament begann mit der Verabschiedung von Gesetzen zur Einhegung der Allmende und zur Aushöhlung der individuellen Rechte und verabschiedete zwischen 1770 und 1839 3.380 Gesetze, um dieses Ziel zu erreichen. Es brauchte zwei Jahrhunderte der Gewalt, um die Allmende in England einzuhegen.

Einhegung der Allmende: die »zivilisierende Mission« des Kolonialismus und der »Schöpfungsmythos« des Kapitalismus

Lockes (1632–1704) Abhandlung über das Eigentum war in erster Linie eine Rechtfertigung für die Einhegung der Allmende und die Schaffung von Privateigentum auf Grundlage des »zivisatorischen Mythos« des Kolonialismus. Demnach seien die Ureinwohner primitiv und müssten »verbessert« werden. Hinzu kam der »Schöpfungsmythos« des Kapitalismus, die Schaffung der Illusion, dass »Kapital«, ein totes Konstrukt, eine schöpferische Kraft sei und Wohlstand

schaffe. Locke nutzte die Erfindung der »Primitivität« der indigenen Landnutzung auf der Schildkröteninsel, um die Schaffung von Privateigentum durch die Aneignung ihres Landes und die Einhegung der Allmende zu rechtfertigen. So schreibt er in seiner zweiten Abhandlung: »Denn ich frage, ob in den wilden Wäldern und der unkultivierten Einöde Amerikas, die der Natur ohne jede Verbesserung, ohne Ackerbau oder Viehzucht überlassen sind, tausend Morgen den bedürftigen und unglücklichen Einwohnern so viele Annehmlichkeiten des Lebens bieten wie zehn Morgen gleichwertiges Land in Devonshire, wo sie gut kultiviert sind.«

Die indigenen Völker Amerikas haben jahrhundertlang Landwirtschaft betrieben, ohne einen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. Dass sie der Natur keinen Schaden zufügten, ist keine »Primitivität«, sondern ökologische Raffinesse und Nachhaltigkeit. Als er den kolonialen Mythos von der Primitivität der indigenen Völker schuf, entwickelte Locke auch den »Schöpfungsmythos« des Kapitals, um die Einhegungen in England zu rechtfertigen.

Locke schrieb, dass Eigentum dadurch entsteht, dass man der Natur Ressourcen entnimmt und sie mit »Arbeit« vermischt. Für Locke war »Arbeit« nicht die biologische und physische Arbeit der Frauen und Bauern. Die Schaffung von Eigentum beruht auf der fiktiven »geistigen« Arbeit, die sich in der Kontrolle des Kapitals manifestiert. »Geistiges Eigentum« und Patente auf Saatgut sind die Fortsetzung dieser falschen Annahme, dass Kapital, ein totes Konstrukt, die schöpferische Kraft der Produktion sei, während die wirklichen schöpferischen Kräfte – die Natur und die Menschen – als tote und träge Inputs definiert werden.

Mutter Erde als Grundlage des Lebens verschwand als schöpferische Kraft. Die Arbeit von Frauen, indigenen Völkern und Bauern verschwand als schöpferische Quelle für die Produktion der Lebensmittel, die wir essen, und der Kleidung, die wir tragen. Lebendige Ökonomien, die auf Gemeingütern gründen, verschwanden, als Land angeeignet und der von der Erde und den Menschen geschaffene Reichtum ausgebeutet wurde.

Die digitalen Barone als die neuen Verpächter

Heute finden eine neuerliche Einhegung der Allmende und Landraub statt. Die Tech-Barone sind die neuen Grundbesitzer und Feudalherren des digitalen Zeitalters. An der Spitze des neuen Tech-Feudalismus und Kolonialismus steht Bill Gates, der sich zum größten Grundbesitzer Amerikas gemausert hat und in den USA fast 100.000 Hektar Ackerland besitzt. Gates kauft Land nicht nur als hochwertigen »Vermögenswert«, um es dem Portfolio von *Cascade Investments* hinzuzufügen. Es ist Teil der Diversifizierung des Portfolios. Land, digitale Landwirtschaft und Labornahrung (*Impossible Foods*), »pflanzliches« Fleisch, sind die neuen Investitionen. Vor allem strebt Gates die Kontrolle über Land an, um die Zukunft von Lebensmitteln und Landwirtschaft, dem wichtigsten Aspekt der Realwirtschaft, zu kontrollieren. Dies hat schon Henry Kissinger erkannt: Lebensmittel können als Waffe eingesetzt werden; wer Lebensmittel kontrolliert, kontrolliert die Menschen. Der Landraub im digitalen Zeitalter wird als »Hilfe für Familienbetriebe« hingestellt, »die man von der teuren Last des Landbesitzes befreit und ihnen Kapital für die Betriebsausgaben zur Verfügung stellt.«

Seit der Grünen Revolution bestimmen die Konzerne, was ein »lukrativer Betrieb« für den Landwirt ist. Doch die Kleinbauern verschuldeten sich und verloren ihr Land. In extremen Fällen verloren sie dann sogar ihr Leben, weil sie Selbstmord begehen mussten. Ich sehe die Epidemie von Selbstmorden unter den Bauern in den letzten Jahren sowohl als Folge der Hoffnungslosigkeit, in einem Teufelskreis der Verschuldung gefangen zu sein, als auch als Zeichen des Verlustes und des Schmerzes, der daraus resultiert, dass sie gezwungen sind, sich von ihrem Land, von Mutter Erde, von Mati Ma/Dharati Ma zu trennen. Während Tech-Barone wie Gates uns mit neuen Konstrukten wie »Dematerialisierung« ablenken, versuchen sie wie die frühen Kolonisatoren, die reale Wirtschaft zu kontrollieren: Land, Saatgut, Landwirtschaft und Nahrung. Die Kontrolle über die Ressourcen, die das Leben erhalten, ist die Kontrolle über das Leben. Für Milliardäre ist dies ein sehr profitables Geschäft und eine gute Investition. Aber für die Bauern ist es eine neue Schuldenfalle.

Gates kontrolliert jetzt das Saatgut von 773.000 Sorten, das während der Grünen Revolution von den Bauern gesammelt wurde und in den öffentlichen Genbanken der *CGIAR* lagert. Er versucht, eine *CGIAR* zu schaffen und zu kontrollieren, in der die Stimmen der Bauern und Länder nicht zählen. Gates hat *Gates Agricultural Innovations*, auch bekannt als »Gates Ag One«, gegründet, um die Vorstellung von der Zukunft der Ernährung und der Landwirtschaft zu kontrollieren.

Überall auf der Welt sind die Menschen aufgewacht und haben erkannt, dass große industrielle Landwirtschaftsbetriebe und Nahrungsmittelsysteme die Gesundheit des Planeten und unsere Gesundheit zerstören und dass wir kleine Betriebe brauchen, die mehr Lebensmittel anbauen, die biologische Vielfalt und die Erde erhalten und regenerieren und mehr Menschen ernähren. Um das Lebensmittelsystem schneller von dem gewalttätigen, nicht nachhaltigen Pfad von Immer-Größer abzubringen, brauchen wir eine neue Sichtweise auf »Nachhaltigkeit«. Gates »Ag One soll armen Bauern, vor allem in Afrika und Südasien dabei helfen, die Werkzeuge, Technologien und Ressourcen zu erhalten, die sie brauchen, um sich aus der Armut zu befreien«, heißt es. »Wenn jeder Acker mehr Nahrungsmittel produzieren kann, ist das eine gute Nachricht für die Landwirte. Aber es bedeutet auch, dass wir weniger Fläche auf der Erde für Ackerland nutzen müssen, was wiederum gut für die Wälder und Ökosysteme ist.«

Das waren die Behauptungen, die gemacht wurden, als die Grüne Revolution im indischen Punjab eingeführt wurde und jetzt in Afrika durch *AGRA*, die Allianz für die Grüne Revolution in Afrika. Ich habe jedoch in meinem Buch *The Violence of the Green Revolution* (Die Gewalt der Grünen Revolution) gezeigt, dass die Bauern im Punjab in eine Schuldenfalle geraten sind. Wie Tim Wise in seinem Beitrag zeigt, hat *AGRA* den Hunger in Afrika verursacht.

Auch die Behauptung, die industrielle Landwirtschaft produziere mehr Lebensmittel, ist falsch. Die industrielle Landwirtschaft produziert nährstofflose Waren, keine Lebensmittel. Wie *Navdanya* gezeigt hat, ist der »Ertrag« nicht das richtige Maß. Was zählt, ist der Nährwert pro Hektar. Die biologische, regenerative ökologische

Landwirtschaft ist der bewährte Weg, um den Nährwert pro Hektar zu erhöhen, indem Gifte beseitigt werden. Er schützt das Land durch die Regeneration des Bodens, der Artenvielfalt und des Wassers. Sie intensiviert die biologische Vielfalt und die Ernährung, nicht Chemikalien und Gifte.

Gates setzt sich über jahrhundertealte Kenntnisse und Praktiken der nachhaltigen Landwirtschaft hinweg und fördert die digitale Landwirtschaft mit Partnern des Giftkartells. In Gates *Ag One* werden die Mythen der Grünen Revolution fortgeschrieben, nach denen die chemisch-industrielle Landwirtschaft mehr Nahrungsmittel hervorbringe: »Die amerikanische Landwirtschaft wird heute umgestaltet, da die Landwirte neue Technologien und Big Data einsetzen, um ihre Ernten zu verwalten. Das kann zu besseren Erträgen bei geringerem Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden führen. Das wiederum bedeutet weniger Auswirkungen auf die Umwelt.« In einer Weltwirtschaft, die auf dem Mythos des grenzenlosen Wachstums und der grenzenlosen Gier basiert, gibt es keine Grenzen. Es besteht ein ständiger Bedarf nach mehr Land für den Anbau von mehr Rohstoffen.

In den Amazonas wird eingedrungen, nicht um Nahrungsmittel anzubauen, sondern um GVO-Soja für Biokraftstoffe und Tierfutter anzubauen. Gates *Ag One* ist ein Plan, eine Handvoll Pflanzen auf sehr großen Farmen mit dem Einsatz von Drohnen und Robotern, intensivem Chemikalieneinsatz und GVOs anzubauen, um »Rohstoffe« aus Kohlenhydraten und Proteinen für Labornahrung zu produzieren. Der Landraub bedeutet das Ende der Landwirte, das Ende echter Lebensmittel, die vom Land kommen und uns ernähren. Die mit Gates verbundene *Cottonwood Ag* ist eines der Gründungsmitglieder einer neuen Koalition von Landbesitzern, Betreibern und Umweltgruppen mit dem Namen *Leading Harvest*, die der Welt eine globale Monokultur nicht nachhaltiger industrieller Landwirtschaft aufzwingen will, indem sie daran arbeitet, »überprüfbare Standards für nachhaltige Landwirtschaft« zu entwickeln und eine Art Nachhaltigkeitsgütesiegel zu schaffen, das bescheinigt, dass ein bestimmter Betrieb die Umweltstandards erfüllt.

Unsere Arbeit in *Navdanya* hat gezeigt, dass ernährungssouveräne Landwirte, die regenerative ökologische Landwirtschaft, fairen Handel und lokale Kreislaufwirtschaft betreiben, mehr Lebensmittel ohne Chemikalien anbauen, weniger Wasser brauchen, indem sie auf dürreresistente, nährstoffreiche Lebensmittel wie Hirse und auf ökologische Landwirtschaft umsteigen und die Einkommen der Landwirte steigern können, wenn sie aufhören, teure Chemikalien zu verwenden und im unfairen, von Konzernen kontrollierten Handel eingebunden zu sein.

Landwirte brauchen Freiheit, Fairness und Gerechtigkeit. Die Landwirte von *Navdanya* verdienen zehnmal mehr als die Landwirte, die chemische Rohstoffe produzieren, indem sie ihre Saatgutfreiheit, ihre Nahrungsmittelfreiheit und ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit bewahren. Anstatt den von Bauern und Ökologen geforderten Weg der Saatgut-, Ernährungs- und Bodensouveränität zu unterstützen, will Gates die Landwirtschaft weiter fragmentieren, die Kontrolle weiter zentralisieren und weiter eine Scheinwissenschaft der Nachhaltigkeit fördern.

Ein industrielles, globalisiertes Lebensmittelsystem führt dazu, dass die Bauern nur ein bis fünf Prozent dessen erhalten, was der Verbraucher bezahlt. Anstatt dafür zu sorgen, dass die Landwirte faire Preise für die Lebensmittel erhalten, die sie anbauen, um uns zu ernähren, will Gates sie in neue Systeme, Kontrollen und Abhängigkeiten einbinden und sie in eine Null-Budget-Wirtschaft drängen, in der sie nichts für die Nahrung, das Essen und die Gesundheit erhalten, die sie der Gesellschaft liefern. Stattdessen, so die Gruppe *Leading Harvest*, »werden die Landwirte für Nachhaltigkeit bezahlt... Es wird Anreize geben für Dinge wie den Einsatz von weniger Wasser, weniger Chemikalien und die Speicherung von mehr Kohlenstoff.« Mit anderen Worten: Landwirte werden nicht für den Anbau von Nahrungsmitteln bezahlt, und die Anreize werden nicht für landwirtschaftliche Systeme als Ganzes gelten, sondern für Fragmente des Systems, die mit der neuen »Netto-Null«-Klimalösung verknüpft werden können: Die Emissionen können fortgesetzt werden, wenn

es dafür einen »Ausgleich« gibt. Dies ist eine globale Ernährungs- und Agrardiktatur. Auflagen unter solchen Bedingungen verletzen demokratische Prinzipien und die Menschenrechte. Landwirte werden von der Sorge um die Erde geleitet. Die Kultur der Erdpflege muss respektiert und belohnt werden. An »Klimasünden« wie laufende Emissionen Auflagen zu knüpfen, ist moralisch und ethisch falsch. Sie sind das zeitgenössische Äquivalent zum »Ablass« der katholischen Bischöfe und Priester. Umweltverschmutzung verstößt gegen ökologische Prinzipien. Konditionalitäten,* die auf falscher Wissenschaft und falschen Lösungen beruhen, werden die Gewalt gegen das Land, die Erde und die Bauern beschleunigen. Aber natürlich werden sie für Gates neue Märkte, neue Einnahmen und neue Gewinne schaffen.

Gates sucht nach neuen Formen des Lagaan-Eintreibens bei den Landwirten durch eine chemieintensivere Landwirtschaft, mehr »Bija Lagaan« durch GVO und patentiertes Saatgut und neues »Daten-Lagaan« durch die Einbindung der Landwirte in die digitale Landwirtschaft. Er hat Daten als das neue Gold bezeichnet. Aber die Tech-Milliardäre bekommen das Gold *und* das Land. Und die Bauern verlieren ihr Land, ihre Lebensgrundlage und ihr Leben. Seine dystopische Vision ist es, durch die Kontrolle komplexer Saatgut-, Wissens-, Landwirtschafts- und Lebensmittelsysteme Vielfalt, Gesundheit und Freiheit auszulöschen. Er setzt das Monokultur-Paradigma industrieller Landwirtschaftsbetriebe gewaltsam durch, das die krankmachenden globalisierten Nahrungsmittelsysteme weiter aufrechterhält.

Das Land zurückgewinnen:

Land-zurück und Mitti-Satyagraha

Auf der ganzen Welt – von Australien bis Amerika und von Indien bis Afrika – haben sich indigene Völker gegen Landraub gewehrt.

* Konditionalität bezeichnet im Rahmen einer Staatsschuldenkrise und in der Entwicklungszusammenarbeit die mit Kreditzusagen oder Zahlungen verbundene Erteilung von Auflagen durch Gläubigerinstitutionen oder Geberstaaten.

Alle unsere Kämpfe um Entkolonialisierung und Autonomie waren Bewegungen zur Verteidigung von Mutter Erde und unserer Rechte, die wir durch sie haben. Die indischen Kleinbauern haben sich seit Beginn der Kolonialisierung gegen Landraub gewehrt. In den Regionen im Nordwesten Indiens wehrten sich die Bauern gegen Zamindari und behaupteten sich als unabhängige Eigentümer und Kleinbauern. Die Bauernschaft führte 1857 die erste Freiheitsbewegung Indiens gegen die Briten an und beendete die Herrschaft der *East India Company*. Die Krone setzte ab 1857 innerhalb von zehn Jahren zehn Millionen Menschen fest.

Bauernbewegungen unter der Führung von Sir Chotu Ram, dem Landwirtschaftsminister der Nordwestprovinzen, verteidigten ihre Landrechte durch den *Land Alienation Act* von 1900 in den Nordwestprovinzen. Im Jahr 1984 führten die Bauern des Punjab den Widerstand gegen die Versklavung durch die Grüne Revolution und die Bedrohung ihres Landes und ihrer Freiheit an. Auch der Kampf der heutigen Bauern dient der Verteidigung ihres Landes. Wie sie sagen, »unser Kampf ist für den Boden und die Seele (jameen our jameer) von Indien.« In den Fußstapfen Gandhis, der 1930 den Dandi-Marsch für das Salz-Satyagraha (ziviler Ungehorsam gegen die britischen Gesetze zum Salzmonopol, die es den Indern verboten, Salz herzustellen) begann, haben die Landwirte einen Mitti-Satyagraha (Boden-und-Land-Satyagraha) gegen die von Konzernen kontrollierten Lebensmittel- und Landwirtschaftssysteme und die Gesetze, die ihnen aufgezwungen werden sollen, überall dort gestartet, wo das Blut der Bauern zur Verteidigung von Land und Boden seit der Kolonialzeit bis heute vergossen wurde.

Indigene Völker Amerikas haben die Land-Zurück-Bewegung ins Leben gerufen. Die Land-Zurück-Bewegung stellt unsere Beziehung zu Mutter Erde wieder her, überwindet die koloniale Trennung, fordert die Souveränität des Landes und all seiner Wesen als lebendige Mitglieder einer Erdfamilie zurück. Sie verkörpert die Land-Souveränität durch die Rückforderung unserer Allmende und unseres Potentials, als Gemeinschaft zu leben.

Wird die Zukunft von den neuen digitalen Zamindars geprägt sein, oder werden wir zu Mutter Erde, Dharti ma, zurückkehren und uns daran erinnern, dass wir als Kinder zu ihr gehören? Werden wir ihre Anweisungen befolgen, um sie zu schützen und damit auch die Zukunft der Menschheit? Andernfalls wird unser Planet von denjenigen geprägt werden, die neue Wege finden, um die Geldmaschine zu betreiben, indem sie alte koloniale Systeme des Landraubs nutzen, während Kleinbauern ihr Land aufgrund von Schulden und Hypotheken durch kapitalintensive industrielle Methoden verlieren. Das Weltwirtschaftsforum (WEF) und die Milliardäre der Welt haben »den Großen Reset« ausgerufen und sagen uns: »Ihr werdet nichts besitzen, und ihr werdet glücklich sein.«

Sie schließen sich nicht der Bewegung zurück zu Mutter Erde an, zu der sie gehören und die nicht ihnen gehört. Sie sagen nicht, dass sie den indigenen Gemeinschaften das Land zurückgeben, das sie ihnen weggenommen haben. Ihre Version des »Großen Reset« heißt nicht, wie die indigenen Kulturen als *eine* Erdfamilie zu leben, frei von Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Hierarchien.

Sie meinen nicht die Wiedereinführung der Allmende, wenn sie sagen, dass wir nichts besitzen werden. Vielmehr bedeutet es: »Wir werden alles besitzen: euer Land, eure Nahrung, euren Körper und euren Geist.« Sie meinen eine noch weitgehendere Kolonialisierung und Privatisierung, auch der Allmende des Lebens an sich, die jetzt durch invasive digitale Technologien forciert wird.

Bei *Leading Harvest* geht es um die nächste Stufe der Extraktivierung, um Forderungen an die Erde und die Bauern. Es geht nicht darum, für das Land zu sorgen und eine reiche Ernte zu haben und ihre Gaben als Gemeingut zu teilen. Es ist eine Agenda mit dem Ziel der endgültigen Einhegung aller Gemeingüter, der Privatisierung der letzten Ressource und aller lebensspendenden Prozesse des Planeten. Aber wir haben eine Wahl. Wir können unsere lebendige Intelligenz nutzen und nach Hause zurückkehren, zur Erde zurückkehren, zum Land zurückkehren, um gemeinsam mit dem Land schöpferisch zu sein.

Wir müssen uns wieder dem Land, dem Boden zuwenden, um unsere wahre Identität wiederzuerlangen, die ökologische Grundlage unseres Seins. Alles, woran wir uns erinnern müssen, ist das »Gesetz der Rückführung«, das heißt, dem Land mit Liebe und Dankbarkeit etwas zurückzugeben. Durch den Boden und das Land sind wir mit anderen Wesen verbunden. Wenn wir uns um das Land kümmern, kultivieren wir die Erdgemeinschaft und schaffen Hoffnung und Gerechtigkeit. Wir befriedigen alle unsere Bedürfnisse, ohne anderen ihren Anteil an den Gaben des Bodens vorzuenthalten.

Die Ausbeutungssysteme beanspruchen immer mehr Land, um den Bedarf von immer weniger Menschen zu decken. Deshalb leiden eine Milliarde Menschen an Hunger. Immer mehr Menschen sind obdachlos und auf der Flucht. Wir können unseren ökologischen Fußabdruck verringern und müssen niemanden hungern lassen. Meine Arbeit im Dienst an der Erde durch *Navdanya* in den letzten Jahrzehnten hat mich gelehrt, dass wir mehr für mehr Menschen produzieren, wenn wir von einer extraktiven Wirtschaft zu einer Wirtschaft der Fürsorge und des Gebens übergehen. Wenn wir dem Gesetz der Dankbarkeit gehorchen, dem Gesetz der Rückführung, – welches das Gesetz des Landes ist, – wird der Boden fruchtbarer, die Artenvielfalt nimmt zu, wir bauen mehr und gesündere Lebensmittel an und können mehr mit anderen teilen.

Das Land ist für alle da und liefert alles, was wir brauchen: unsere Nahrung, Kleidung, Unterkunft und sogar unsere Identität. Wir können unsere Bedürfnisse und die Bedürfnisse aller mit einer Kreislaufwirtschaft erfüllen, die auf Solidarität, Fürsorge und Großzügigkeit beruht. Die Schaffung lokaler, lebendiger Wirtschaftssysteme, die im Land verwurzelt sind, ist heute ein ökologisches, ethisches, gerechtes und überlebenswichtiges Gebot. Die Rückbesinnung auf das Land ist der Weg, um sich nicht in dem von Gates und anderen Philanthrokapitalisten geschaffenen Netz der Macht zu verfangen.



ERSTER TEIL:



EIN GLOBALES
IMPERIUM

Die Zerstörung einer Welt des traditionellen Wissens, der Souveränität und der biologischen Vielfalt



Vandana Shiva

Agrikultur ist die Kultur des Landes. Der Respekt und die Pflege des Bodens haben die Gesellschaften über Jahrtausende hinweg am Leben erhalten. Unterschiedliche landwirtschaftliche Systeme wurden in verschiedenen ökologischen Klimazonen und in einer Vielzahl von Biomen kultiviert, von Mooren über Küstengebiete und Wüsten bis hin zu Regenwäldern. Diese Vielfalt und Eigenständigkeit bilden die Grundlage für eine echte Freiheit der lebenden Systeme: Natur, Kultur, Saatgut, Landwirtschaft und das Wissen, welches all das umfasst. Die Natur kennt keine Monokulturen, Kulturen kennen keine Homogenität und Uniformität. Das war die Landwirtschaft, die wir geerbt haben, bevor die Industrialisierung Einzug hielt.

Indigene Praktiken der Nachhaltigkeit

Indigene Gemeinschaften haben im Laufe der Zeit die ausgeklügeltsten Anbausysteme entwickelt. Die australischen Aborigines schufen »das größte Anwesen oder den größten Garten der Erde«, indem sie seit mehr als 60.000 Jahren Reis, Gerste, Wüstenrosinen, Wildtomaten, Jamswurzeln, Grünpflanzen, Küferklee, Grassamen, Nardoo (eine Farn-Art, *Anm. d. Ü.*), Bogong-Motten (als Proteinquelle, *Anm. d. Ü.*) und Bunya-Nüsse kultivieren.¹

Die indigenen Völker des Amazonas waren Gärtner und Agroforstwirte, die zwischen den Bäumen Getreide anbauten. Jennifer Watling,

Archäologin an der Universität von São Paulo in Brasilien, fand Beweise dafür, dass Millionen von Bewohnern des Amazonasgebietes den Boden und die biologische Vielfalt sorgfältig bewirtschafteten, um beides reichhaltiger zu hinterlassen.² Kate Evans sagt, die Amazonaswald-Bewirtschaftung »ähneln sehr der Agroforstwirtschaft, Bewirtschaftung des Bodens, Förderung von Palmen und wahrscheinlich auch anderen Nutzpflanzen.«³ In den Anden bauten die indigenen Völker bereits vor 5.000 bis 9.000 Jahren Erdnüsse, Baumwolle und Kürbisse an.⁴ Andenbauern in Peru und Bolivien züchteten mehr als 4.000 Kartoffelsorten, die zusammen mit Mais, Quinoa, Kürbis und Bohnen angebaut wurden.⁵ Um 1265 n. Chr. legten aztekische Bauern schwimmende Gärten auf den Seen Chalco und Xochimilco an, die Tenochtitlan, ihre Hauptstadt, umgaben.⁶

Die amerikanischen Ureinwohner begannen vor etwa 7.000 Jahren mit dem Ackerbau. In Mittelamerika züchteten sie vor 6.000 Jahren aus wildem Mais eine Vielzahl von Maissorten.⁷ Um das Jahr 1000 n. Chr. hatten die amerikanischen Ureinwohner eine komplexe Landwirtschaft entwickelt, die auf drei Hauptkulturen – Mais, Bohnen und Kürbis – beruhte und zur Züchtung einer Vielzahl anderer Pflanzen führte, die wiederum eine Vielfalt von Zusatzkulturen lieferten.⁸

Im Nahen Osten, dem Land des fruchtbaren Halbmonds, reichen die frühesten Aufzeichnungen über den Ackerbau 23.000 Jahre zurück.⁹ In Syrien wurde bereits vor 9.000 Jahren Getreide angebaut, und noch früher wurden Feigen kultiviert. Prähistorische kernlose Früchte, die im Jordantal entdeckt wurden, deuten darauf hin, dass Feigenbäume bereits vor etwa 11.300 Jahren angepflanzt wurden.¹⁰

In Asien entwickelten sich die landwirtschaftlichen Systeme vor 40.000 Jahren.¹¹ Die Ursprünge des Reis- und Hirseanbaus gehen auf etwa 6.000 v. Chr. zurück. Im Laufe der Zeit verwandelten indische Bauern ein wildes Gras, *Oryza sativa*, in 200.000 Reissorten¹² und entwickelten eine große Vielfalt von Kulturpflanzen mit mehr als 30.000 Sorten und mehr als 10.000 angebauten Arten.¹³

Wie Sir Albert Howard in seinem Buch *Landwirtschaftliches Testament* feststellte: »Was heute auf den kleinen Feldern in Indien und

China stattfindet, geschah vor vielen Jahrhunderten. Die landwirtschaftlichen Praktiken des Orients haben den größten Test bestanden – sie sind fast so beständig wie der Urwald, die Prärie oder der Ozean.«¹⁴

Monopole auf Saatgut, Lebensmittel und Landwirtschaft

Ein Jahrhundert chemieintensiver industrieller Landwirtschaft hat das Klimasystem unseres Planeten zerrüttet, Millionen von Arten zum Aussterben gebracht, den Boden veröden lassen und die Wassersysteme zerstört.

Vor hundert Jahren wurden die von der *IG Farben* – die wir heute als »Giftkartell« kennen – hergestellten Chemikalien, die im Ersten und Zweiten Weltkrieg und in den Konzentrationslagern während des Holocausts eingesetzt wurden, als Agrarchemikalien in die Landwirtschaft verkauft.¹⁵

Diese Chemikalien fanden in den 1960er-Jahren beste Voraussetzungen, als der Dritten Welt von der Weltbank, der US-Regierung, der *Ford Foundation* und der *Rockefeller Foundation* die Grüne Revolution aufgezwungen wurde. Riesige Flächen mit Monokulturen vernichteten die evolutionäre Vielfalt und die über Jahrtausende entwickelte Innovation.¹⁶

Das von den Bauern über Jahrtausende hinweg entwickelte und gezüchtete Saatgut wurde in neu gegründeten Institutionen wie dem Internationalen Reiserforschungsinstitut (*IRRI*) auf den Philippinen und dem Internationalen Zentrum für die Verbesserung von Mais und Weizen (*CIMMYT*) in Mexiko gesammelt und gelagert. Diese Institutionen sind zur *Consultative Group on International Agricultural Research (CGIAR)* herangereift, die Bill Gates nun als »One CGIAR« übernommen hat. *One CGIAR* soll in sein neuestes Projekt »Gates Ag One« oder »One Agriculture« eingegliedert werden, das darauf abzielt, das Saatgut der Welt zu kontrollieren. Jeder Versuch, diese Übernahme des Saatguts der Bauern zu verhindern und ihr Erbe zu bewahren, wurde gnadenlos vereitelt, wie im Fall des bedeutenden indischen Wissenschaftlers Dr. R. H. Richharia.¹⁷

So haben wir heute riesige Monokulturen von auf Chemie eingestellten Saatgutsorten der Grünen Revolution zusammen mit den damit verbundenen Auflagen, also Krediten und Subventionen. In den 1990er-Jahren hat das Giftkartell nach der Einführung von Chemikalien in der Landwirtschaft schnell die Gentechnik als Mechanismus zur Patentierung von Saatgut eingeführt. Es modifizierte und patentierte das Saatgut der Bauern, das in der CGIAR und anderen Genbanken verwahrt wird, indem sie einfach das giftige Bt-Gen oder das Roundup-Ready-Gen einfügten.¹⁸

In *Die Bill & Melinda Gates Foundation und die Allianz mit dem Internationalen Reisforschungsinstitut* beschreibt Chito Medina, ein führender Vertreter des Kampfes der Bauern für Saatgut-, Nahrungsmittel- und Wissenssouveränität auf den Philippinen, wie diese Bewegungen die Schließung von CGIAR-Institutionen wie dem IRRI fordern.

Monokulturen von gentechnisch verändertem Mais, Soja, Baumwolle und Raps haben sich auf Millionen von Hektar ausgebreitet. Die Monokulturen haben sich zusammen mit dem Einsatz von giftigen Chemikalien intensiviert. Die Landwirtschaft wurde von der Ernährung abgekoppelt, und Nutzpflanzen wurden zu bloßen Rohstoffen, die hauptsächlich als Biokraftstoffe und Tierfutter verwendet werden. Infolgedessen sind die Bewegungen für Saatgut- und Nahrungsmittelfreiheit, die sich gegen die globalisierte industrielle Landwirtschaft wenden, stärker geworden.¹⁹

Protestmärsche der Zivilgesellschaft, Volksversammlungen und das Tribunal gegen *Monsanto*²⁰ machten die unzähligen toxischen Auswirkungen und die Verstöße gegen Auflagen des multinationalen Unternehmens weithin bekannt. *Monsantos* langjähriger Partner *MoBay* und der Pharmariese *Bayer* kauften den Konzern schließlich auf, um ihn aus dem Schussfeld der Öffentlichkeit zu nehmen.²¹ Erfahrung und Forschung haben gezeigt, dass Agrarökologie auf der Grundlage von Biodiversität, Saatgutfreiheit und Nahrungsmittelfreiheit für die Zukunft der Ernährung und der Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung ist.²² Der bahnbrechende Bericht der Vereinten Nationen über die internationale Bewertung des landwirtschaftlichen Wissens, der Wis-

senschaft und der Technologie für die Entwicklung (*IAASTD*) hat gezeigt, dass weder die Grüne Revolution noch GVO die Welt ernähren und dabei den Planeten bewahren können.²³

Doch blind für die jahrtausendealte Erfahrung der Bauern und ohne Rücksicht auf die Stimmen von Wissenschaftlern und Landwirten hält Gates an seiner Vision fest, ein Agrarimperium aufzubauen. Ungeachtet der wissenschaftlichen Beweise für das Scheitern der Grünen Revolution gründete er 2006 gemeinsam mit der *Rockefeller Foundation* die *Alliance for a Green Revolution in Africa* (AGRA).

Der Beitrag von Timothy Wise über AGRA »Die Grüne Revolution der *Gates Foundation* schadet Afrikas Landwirten« durchleuchtet das Scheitern der Grünen Revolution in Afrika, die zuvor schon erfolglos war und dauerhafte negative Folgen in Asien, Lateinamerika und den Vereinigten Staaten mit sich brachte.

Es gibt immer mehr Beweise dafür, dass industriell angebaute und verarbeitete Lebensmittel in erheblichem Maße zu einer chronischen Krankheitsepidemie beitragen, die wir heute überall beobachten können.²⁴ Aber die Auswirkungen des industriellen Landwirtschafts-systems auf die Gesundheit sind für Gates kein Thema.

Das Cartagena-Protokoll über die biologische Sicherheit wurde vor 20 Jahren verabschiedet, um im Interesse der Umweltsicherheit und der öffentlichen Gesundheit GVO zu regulieren. Goldener Reis war einer von vielen GVO-Propagandamythen, die das Biotech-Giftkartell zu verbreiten versuchte, wie in Farida Akhters Beitrag »Bt Brinjal (Gen-Aubergine): Allianz für krumme Wissenschaft und Konzernlügen« dargestellt wird. GVOs haben eine lange Geschichte des Scheiterns, wie bei der ersten Generation der gentechnisch veränderten Bt-Baumwolle²⁵ und den *Roundup Ready*-Pflanzen.²⁶

Im Jahr 2011 führte Indien ein Moratorium für die gentechnisch veränderte Bt Brinjal ein, die Gates später nach Bangladesch brachte. Akhter erzählt uns die wahre Geschichte. Trotz dieser Warnungen ist Gates führend in der Störung des Stoffwechsels und des Darmmikrobioms unseres Körpers durch die Finanzierung industriell verarbeiteter, gefälschter Lebensmittel aus dem Labor, angefangen bei der im

Labor hergestellten »Muttermilch« und dem *Impossible Burger*. Bei den im Labor hergestellten Lebensmitteln geht es in Wirklichkeit darum, Patente auf unsere Lebensmittel zu schaffen, und nicht darum, Menschen zu ernähren, wie Gates und seine Biotech-Kollegen uns glauben machen wollen.

Seit 2015 hat Gates sein Imperium über Saatgut, Landwirtschaft und Lebensmittel rasch erweitert, indem er sich an groß angelegten Projekten beteiligte und diese finanzierte, wie in den Artikeln über die Biopiraterie von Bananen und klimaresistentem Saatgut im »Dritten Teil: Biopiraterie« beschrieben wird. Mit Hilfe digitaler Technologien kartiert, patentiert und raubkopiert er unermüdlich Saatgut auf der ganzen Welt und ignoriert und untergräbt dabei alle internationalen Verträge zum Schutz der biologischen Vielfalt. Er untergräbt und sabotiert weiterhin die Saatgutsouveränität von Bauern und ganzen Ländern.

In »Ein Vertrag zum Schutz unserer landwirtschaftlichen Biodiversität« lenkt José Esquinas-Alcazar, der bedeutende »Saatgutmann« der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und Architekt des FAO-Saatgutvertrags, unsere Aufmerksamkeit darauf, wie die digitale Genomsequenzierung, die in den Vereinbarungen der Vereinten Nationen verankerte Souveränität untergräbt. Aidé Jiménez-Martínez und Adelita San Vicente schreiben ebenfalls über die Untergrabung des Nagoya-Protokolls im Rahmen der Konvention über biologische Vielfalt durch die digitale Genomkartierung.

Bei der ersten GVO-Generation wurden falsche Behauptungen über Präzision und Sicherheit aufgestellt. Heute werden wieder ähnliche Behauptungen über die Gen-Editierungs-Technologie aufgestellt. Jonathan Latham erklärt, dass Gen-Editierung keineswegs eine präzise »Cut-and-Paste«-Technologie sei.²⁷ Stattdessen bringt sie den sich entwickelnden Baum des Lebens durcheinander, indem sie unerwartete und noch unbekanntere Auswirkungen auf Organismen hat. In diesem Werk berichtet er über die PR-Firmen, die angeheuert wur-

den, um die Vereinten Nationen rund um den Topos *Gene Drives* zu manipulieren.

Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass gen-editierte Organismen GVO sind. Gates drängt jedoch auf eine überstürzte Deregulierung ohne Rücksicht auf mögliche gefährliche Folgen. Die Gates-Initiative *Ag One* erklärte, dass Zeit – die für die Bewertung und Festsetzung von Sicherheit unerlässlich ist – der Feind sei. Gates drängt darauf, der Menschheit ungeprüft Saatgut, Lebensmittel und Medikamente aufzudrängen, während er alle wissenschaftlichen Einwände oder Sicherheitsvorkehrungen untergräbt und sichere Alternativen, die seit Tausenden von Jahren existieren, beseitigt. Gates hat keine Skrupel, das Leben und die Gesundheit der Menschen in seinem Streben nach Macht und Reichtum zu gefährden.

Gates *Ag One* enthält die ausdrückliche Erklärung seiner Absicht, ein Imperium über das Leben, die biologische Vielfalt, die Nahrungsmittel und die Landwirtschaft zu errichten. Als *eine* Menschheit müssen wir dieses Imperium verhindern, das auf dem Jahrhundert des Öko- und Völkermordes des Giftkartells beruht und dieses weiter stärkt und das uns immer schneller in Richtung Aussterben treibt. Es ist unsere Pflicht gegenüber der Erde und den künftigen Generationen, den Weg der Vielfalt und des Lebens zu wählen, im Gegensatz zum gewaltsamen Weg der Monokulturen und der Zerstörung. Auf dem Spiel steht die biologische und kulturelle Vielfalt der Welt, aus der wir unsere Gesundheit, unsere Demokratie und unsere Ernährungsfreiheit schöpfen.

Kontrolle über die Saatgutbanken der Welt

Seit dem Beginn der neolithischen Revolution vor etwa 10.000 Jahren haben Bauern und Gemeinschaften daran gearbeitet, Ertrag, Geschmack, Nährwert und andere Eigenschaften von Saatgut zu verbessern. Sie haben ihr Wissen über die gesundheitlichen Auswirkungen und Heileigenschaften von Pflanzen sowie über die besonderen Wachstumsgewohnheiten und Wechselwirkungen mit anderen

Pflanzen, Tieren, dem Boden und dem Wasser erweitert und weitergegeben. Der freie Austausch von Saatgut zwischen Landwirten ist die Grundlage für die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Ernährungssicherheit.

Eine große Saatgut- und Biodiversitätspiraterie ist im Gange, und zwar nicht nur durch Konzerne – die durch Fusionen weniger und größer werden –, sondern auch durch superreiche Milliardäre, deren Reichtum und Macht ihnen Tür und Tor für jedes Hirngespinnst öffnet. Vorreiter ist der *Microsoft*-Mogul Bill Gates.

Als die Grüne Revolution in Indien und Mexiko Einzug hielt, wurde das Saatgut der Bauern von ihren Feldern »eingesammelt« und in internationalen Institutionen weggesperrt, um es für den Einsatz von Chemikalien zu manipulieren.²⁸ Das *IRRI* auf den Philippinen und *CIMMYT* waren die ersten, die den Bauern ihre Vielfalt von den Feldern nahmen und sie durch chemische Monokulturen von Reis, Weizen und Mais ersetzten. Andere Organisationen folgten schnell.

Diese Entführung des Saatguts der Bauern wird am besten durch die beschämende Absetzung von Indiens herausragendem Reisforscher Dr. R. H. Richharia, als Direktor des Zentralen Reisforschungsinstituts (*CRRRI*) in Cuttack, Orissa (das die umfangreichste Sammlung von Reisvielfalt in der Welt beherbergte), deutlich, weil er sich weigerte, dem *IRRI* zu erlauben, die Sammlung aus Indien zu stehlen. Als er auf Geheiß der Weltbank abgesetzt wurde, wurde das geistige Eigentum der indischen Bauern vom *IRRI* auf die Philippinen gekapert, das später Teil der neuen Konsultativgruppe für internationale Agrarforschung (*CGIAR*) wurde.²⁹

Das Saatgut der Landwirte befand sich also in den privaten Saatgutbanken der *CGIAR*, eines Konsortiums von 15 internationalen Agrarforschungszentren, das von der Weltbank, der *Rockefeller*- und der *Ford-Stiftung* und natürlich von der *Bill & Melinda Gates Foundation* (*BMGF*) kontrolliert wird. Seit 2003 hat die *BMGF* mehr als 720 Millionen Dollar in die *CGIAR*-Zentren gesteckt. Die *CGIAR*-Genbanken verwalten derzeit 768.576 Akzessionen von Bauernsamen.³⁰ Zusammengenommen stellen die *CGIAR*-Genbanken die weltweit

größten und am meisten genutzten Sammlungen der Kulturpflanzenvielfalt dar.

Die *Bill & Melinda Gates Foundation* agiert ähnlich wie die Weltbank und nutzt ihre finanzielle Macht und ihr Wissen, um die Landwirtschaft zu kontrollieren, Einfluss auf die Regierung zu nehmen und die institutionelle Agrarpolitik zu beeinflussen. Als der bei weitem größte Geldgeber der *CGIAR* hat Gates die Übertragung von Forschung und Saatgut von wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen auf handelsorientierte Unternehmen erfolgreich vorangetrieben. Dies hat zu einer Zentralisierung geführt, die durch Gesetze zum geistigen Eigentum und durch die Schaffung von Saatgutmonopolen die Piraterie erleichtert.

Die Dringlichkeit dieser Umstrukturierung der *CGIAR* spiegelt sich in dem offenen Brief des *International Panel of Experts on Sustainable Food Systems* (*IPES-Food*) vom 21. Juli 2020 wider:

Der derzeit laufende Prozess zur Reform der *CGIAR* ist daher zwingend notwendig und von großem öffentlichem Interesse. Der »One CGIAR«-Prozess zielt darauf ab, die 15 rechtlich unabhängigen, aber kooperierenden Zentren der *CGIAR* mit Sitz in 15 Ländern zu einer einzigen Rechtspersönlichkeit zusammenzuführen. Der Anstoß dazu kam von einigen der größten Geldgeber, vor allem von der *Bill & Melinda Gates Foundation*, der Weltbank und den Regierungen der USA und des Vereinigten Königreichs.³¹

Das Ziel von »One CGIAR«, das vom »One CGIAR Common Board« überwacht wird, soll Teil von »Gates Ag One« werden, Gates' neuestem Schachzug bei der Kontrolle der weltweiten Saatgutversorgung.³² Gates hat angedeutet, dass er das derzeitige Budget der *CGIAR* von 850 Millionen Dollar auf zwei Milliarden Dollar pro Jahr mehr als verdoppeln wird.³³

Trotz des seit langem unbestrittenen Scheiterns der Grünen Revolution in Indien und Mexiko brachte Gates 2006 *AGRA* auf den Weg. Die Torheit, diese Technologie in Afrika durchzusetzen, wird in den